

TARIFKOMMISSIONEN BESCHLOSSEN FORDERUNGEN FÜR 2012

6,5 Prozent unbefristete Übernahme, faire Leiharbeit

MEHR + FAIR
TARIF 2012



23. Februar in Leipzig: Einstimmig für die Tarifziele 2012

Einstimmig für 6,5 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütungen, für die unbefristete Übernahme aller Ausgebildeten und für mehr Mitbestimmung bei der Leiharbeit – diese Forderung beschlossen die Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen am 23. Februar in Leipzig.

In der Diskussion wurde deutlich: Den Metallerinnen und Metallern sind alle drei Tarifziele wichtig. Sie wollen die unbefristete Übernahme und einen besseren Ausbildungszugang für benachteiligte Jugendliche. Zudem wollen sie mehr Mitbestimmungsrechte von Betriebsräten beim Einsatz von Leiharbeitskräften durchsetzen. Parallel verhandelt die IG Metall derzeit mit den Arbeitgebern der Leiharbeitsbranche über bessere Bezahlung der Leiharbeiter.

„Mit großer Zustimmung zur Forderungsempfehlung des IG Metall-Vorstands gehen wir selbstbewusst in die Tarifrunde. 2011 war ein Boomjahr, und die wirtschaftlichen Prognosen für 2012 sind positiv. Wir wollen eine deutliche Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Zuwächsen der

Metallindustrie. Dazu gehört auch, der jungen Generation eine verlässliche Beschäftigungsperspektive nach der Ausbildung zu bieten“, sagte der IG Metall-Bezirksleiter für Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel. „Die falsche Beschäftigungspolitik der Arbeitgeber, überwiegend nur Leiharbeiter neu einzustellen, muss durch mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Betrieben wieder zivilisiert werden“, sagte Höbel.

Was jetzt zu tun ist
Entschlossen und geschlossen – dies trifft die Stimmung, die die Mitglieder der Tarifkommission aus den Betrieben sig-

nalisierten. Die Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern beginnt jetzt, sagten sie. Ihr Credo: Auf allen Betriebs-, Mitglieder- oder Jugendversammlungen machen wir uns nun stark für unsere berechtigten Forderungen. Die Arbeitgeber sollen Position dazu beziehen.

Der Fahrplan

- 15. März:** Erste Tarifverhandlung, VME, Berlin
- 20. März:** Erste Tarifverhandlung, VSME, Dresden
- 31. März:** Aktuelle Tarifverträge enden
- 28. April:** Ende der Friedenspflicht im Westen, Tarifauftakt

Flagge zeigen im Betrieb

Mehr Entgelt, unbefristete Übernahme, faire Leiharbeit – die Metallerrinnen und Metaller wollen 2012 den Dreiklang.



Jörg Fischer, Siemens, Berlin:

„Die Aktionäre von Siemens haben Dividenden von 25 Prozent bekommen. Für uns sollten dann deutlich über vier Prozent rauskommen. Die Übernahme muss sein, und ich freue mich über die Forderung zur Leiharbeit. Mein Vater macht das seit Jahren, und er hat als Facharbeiter immer noch ein Drittel weniger Geld als ich.“



Thilo Hecht, VW Sachsen, Zwickau:

„Die Forderung nach Übernahme und Leihar-

beit wird im Betrieb sehr, sehr positiv beurteilt. Beim Entgelt sehen wir bei VW Sachsen eine achtprozentige Forderung. Sollte der Beschluss 6,5 lauten, will ich mindestens diese als Ergebnis.“



Peter Reinwarth, NSN, Berlin:

„Ich finde gut, dass wir einen verbesserten

Ausbildungszugang für benachteiligte Jugendliche fordern. Ich will auch, dass die Leiharbeiter vernünftiges Geld verdienen. Schluss mit Heuern und Feuern ohne Ende.“



David Schmidt, Mahle, Brandenburg:

„Die 6,5 Prozent sind gerechtfertigt und nachvollziehbar. Wir stützen vor al-

lem die Forderung nach Übernahme. Wir haben seit Jahren Probleme, Azubis zu finden. Es ist schon zwei vor zwölf! Bei der Leiharbeit gibt es große Ost-West-Unterschiede. Wir haben bis zu 20 Prozent Leihwerker, unser größtes Werk im Westen hat Null. Es geht also auch ohne.“



Detlef Nagel, VW Sachsen, Zwickau:

„Wir haben die Übernahme bereits geregelt und eine Betriebsvereinbarung zur Leiharbeit mit vernünftigen Punkten ausgehandelt. Es geht also, wenn man sich einsetzt und Solidarität zeigt.“

Ute Hass, Mercedes-Benz, Berlin:

„Wir wollen möglichst viel von den 6,5 Prozent im Ergebnis



durchsetzen. Wir haben unsere Betriebsvereinbarungen zu Übernahme und Leiharbeit nicht geschenkt bekommen. Es waren 60 000 Menschen dafür auf der Straße. So kann man das hinbekommen.“



Volker Schaarschmidt, Bombardier, Görlitz:

„6,5 Prozent sind die richtige Forderung. Wichtig ist mir auch: Die unbefristete Übernahme für alle Ausgebildeten muss in den Tarifvertrag. Bei Bombardier ist das kein Problem, aber wenn ich mich in der Region umsehe, sage ich: Weg mit Zeitverträgen und anderen Hinhalte-Manövern für junge Leute. Sie brauchen Perspektiven.“

Gedenken an die Opfer des rechten Terrors



Rund 100 Metallerrinnen und Metaller haben am 23. Februar in Leipzig der Opfer des rechten Terrors in Deutschland gedacht. In einer beispiellosen Mordserie wurden bislang zehn Menschen getötet. „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen“, sagte Olivier Höbel

BMW: Leiharbeit vor Gericht

In der ersten Verhandlung über die Beschäftigung von über 1100 Leiharbeitern bei BMW hat das Arbeitsgericht Leipzig am 15. Februar der Einstellung von 33 Leihkräften zugestimmt. BMW-Betriebsratschef Jens Köhler: „Wir prüfen, ob wir in die zweite Instanz gehen. Wir wollen wissen, ob es eine zeitliche Befristung für den Einsatz

von Leiharbeitern gibt.“ Leiharbeit erfolgt aus Sicht des Betriebsrats an Arbeitsplätzen, die dauerhaft zu besetzen sind. „Das Gesetz lässt hier einiges offen. Daher ist es richtig, wenn in unserer Tarifrunde nicht nur mehr Geld gefordert wird, sondern auch mehr Mitbestimmung von Betriebsräten bei Leiharbeit“, so Köhler.



BMW-Betriebsräte vor dem Arbeitsgericht am 15. Februar